



Charlie Huston: „Die Hank Thompson Trilogie“

Der Roman enthält alle drei Bände der Story um den verhinderten Baseballstar Hank Thompson. Auch wenn die drei Bücher, die auch einzeln zu kaufen sind, unterschiedlich bewertet werden (siehe z.B. amazon Rezensionen), so macht es durchaus Sinn sie zusammen herauszugeben und als ein Werk zu lesen.

Wenn man sich an den Schreibstil gewöhnt hat, Dialoge werden mit einem Bindestrich gekennzeichnet, im ersten Buch knappe „Rückblenden“, um den Leser auf den aktuellen Stand der Story zu bringen, eingestreute Zeitsprünge, dann fällt es schwer das Buch aus der Hand zu legen, weil die Geschichte den Leser packt und neugierig auf den Fortgang macht. Seine Dialoge und Beschreibungen sind oft lakonisch bis fatalistisch mit einem morbiden Humor und irgendwie mühelos entwickelt er einen Plot in den der Leser, auch wenn er kritisch bleibt, unweigerlich hineingezogen wird.

Im ersten Teil „Der Prügelknabe“ schlägt das „Schicksal“ zu und der Protagonist wird in den Wahnsinn hineingestoßen. Durch Glück und Zufall geht er nicht schon bei den ersten Tiefschlägen drauf. Es stellt sich heraus, dass er über eine äußerst zähe Natur sowie über eine Begabung, in schwierigen Situationen das Richtige zu tun, verfügt. Er besitzt, wie die Katze Bud, die die Geschichte um eine vollkommen unschuldige Kreatur bereichert, mindestens sieben Leben.

Um ihn herum allerdings stapeln sich die Leichen und auch sein Freundeskreis bleibt nicht verschont.

Im Laufe des ersten Teils entwickelt Hank Fähigkeiten und den Instinkt im richtigen Moment zurückzuschlagen. So gelingt es ihm mit dem Geld, um das es hauptsächlich geht, am Ende des ersten Bandes nach Mexiko zu fliehen.

Dort genießt er ein paar Jahre ein beschauliches Strandleben bis ihm die russische Mafia auf die Spur kommt und er zum „Der Gejagte“ im zweiten Band wird. „Leichen pflastern (wieder) seinen Weg“ über Las Vegas zurück nach New York.

Dort kommt es im dritten Teil „Ein gefährlicher Mann“ zu einem Showdown und dem wohl einzig möglichen Ende dieser an Dramatik reichen Geschichte.

Es ist ein typisch amerikanisches Szenario, mit einigen fast kitschigen Beigaben, z. B. die sentimental dargestellte Liebe zu seinen Eltern. Diese Liebe zu ihnen und ihre Bedrohung durch die Mafia, die hinter dem Geld her ist und das auch im Namen der Familie, diese Brutalität, auch des Protagonisten, der versucht seine Eltern zu schützen, verbunden mit pathetischen (im Sinne von übertrieben bis kitschig) Gefühlen, charakterisiert ziemlich verhaltensgestörte Menschen, eine verhaltensgestörte Kultur, die auf Geldzusammenhänge aufgebaut ist.

Unter diesem Blickwinkel ist die Romantrilogie von Charlie Huston ein fiktives Abbild der Gesellschaft und seiner Individuen, die sich anpassen und versuchen zu überleben, die eine utilitaristische Praxis entwickelt haben.

Dem Protagonisten blieb eine Karriere als Baseballspieler, trotz bester Voraussetzungen, versagt. Als Sportler kann man in der heutigen Kultur und nicht nur in Nordamerika viel Geld verdienen (Brot und Spiele braucht der Mensch), ebenso in den mafiösen Strukturen des neoliberalen Kapitalismus, der sich weltweit durchgesetzt hat. Die Grenzen zur kriminellen Mafia sind meistens fließend.

Die Jagd nach dem Geld, daraus entwickelt der Autor seine Story um Hank Thompson, der allerdings „unschuldig“ wie die Katze Bud in die Ereignisse hineinrutscht.

Hans-Wilhelm Meyer (Februar 2013)

[www.ausbruchsversuche.de](http://www.ausbruchsversuche.de)